

# **Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg**

## **in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**

### **Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.**

Konto der Landsmannschaft Westpreußen e.V. :

Konto Nr. 1199101  
(BLZ 100 100 10)  
Postbank Berlin

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke  
Brieffach 30 2924, 10730 Berlin  
Fon: 030-215 54 53, Fax: 030-21 91 3077  
westpreussenberlin@googlemail.com  
**www.westpreussen-berlin.de**

04. August 2011 Hk

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Kleiner Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindungen:** U-Bahn Fehrbelliner Platz.

228	Donnerstag	01. Dezember 2011, 18.30 Uhr
	<b>Thema</b>	<b>Mittelalterlicher Backsteinbau in Schleswig-Holstein und Mecklenburg.</b> (Vortrag mit Lichtbildern).
	Referent	Prof. Dr. Ernst B a d s t ü b n e r , Berlin

Die mittelalterliche Backsteinarchitektur beginnt in den nordwestlichen Regionen Deutschlands wie in der Mark Brandenburg in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Hier war es Albrecht der Bär, der für die Einführung des neuen Baumaterials Sorge, dort war es Heinrich der Löwe, seinerzeit noch Herzog von Bayern und Sachsen und nach Friedrich Barbarossa der Mächtigste im Reich. Er gründete um 1170 drei Bistümer: Ratzeburg, Lübeck (zuerst in Oldenburg) und Schwerin (zuerst auf Mecklenburg) und ließ an allen drei Bischofssitzen Dombauten im romanischen Stil aus Backsteinen errichten. Der Dom zu Ratzeburg hat seine romanische Gestalt als gewölbte Basilika bewahrt, die Dome in Lübeck und Schwerin sind in gotische Kathedralkirchen verwandelt worden. Der Schweriner Dom wurde zur größten Kirche diesen Typs, der als hoch aufragende Basilika mit einem Umgang und Kapellenkranz französischen Vorbildern folgte und im gesamten Gebiet der Hanse an der südlichen Ostsee Verbreitung fand. Der Lübecker Dom geriet beim Weiterbau nach den kathedralgotischen Anfängen dagegen zu einer Hallenkirche, nach welchem Modell sich die spätgotischen Stadtkirchen im norddeutschen Backsteingebiet richteten.

Ernst B a d s t ü b n e r , Prof. em., Dr. phil., ist habilitierter Kunsthistoriker und war an der Deutschen Akademie der Wissenschaften und am Institut für Denkmalpflege in Berlin tätig sowie von 1992 bis 1995 Direktor der Wartburg-Stiftung Eisenach.

Von 1994 bis 1998 hatte er den Lehrstuhl für Kunstgeschichte des Mittelalters am Caspar-David-Friedrich-Institut der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald inne. Seine Forschungs- und Publikationstätigkeit erstreckt sich auf den Kirchenbau des Mittelalters sowie auf kunstlandschaftliche Studien in Thüringen und der Mark Brandenburg.

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag € 30,-/Person/Jahr. Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.